



PERSPEKTIVE AUSSEN

ANALYSE

AUSGANGSLAGE

Die 1971 erstellte Jugendsiedlung besteht aus 6 mehrgeschossigen Bauten. Jeweils 3 Bauten reihen sich längs aneinander. In der Häuserreihe sind die Bauten mehrheitlich durch eine Fuge voneinander getrennt und versetzt angeordnet. Es gibt zwei Häuserreihen. Die Nutzungen in den Bauten zeichnen sich in der unterschiedlichen Form und Geschossigkeit ab. Die östliche Häuserzeile reht die Bauten Empfang / Verwaltung und Mensa, Klassenzimmer, Schwimm- und Turnhalle aneinander. Die westliche Häuserzeile besteht aus den Wohnbauten. Durch das Versetzen der Bauten entsteht im Zentrum ein grosszügiger Innenhof. Der Innenhof dient als Zentrum der Anlage. Über die Laubengänge und die gedeckten Verbindungen im Innenhof waren die Bauten ursprünglich miteinander verbunden. Es entstand wie eine Art Kreuzgang. Die gedeckten Verbindungen im Innenhof sind nicht mehr vorhanden. Die Bepflanzung auf der Hofseite der Häuserzeilen ist spärlich.

Die Gesamtanlage hat keinen Bezug zum Strassenraum. Original wurde diese hinter einem zur Strasse ausgerichteten Bauernhof in die Landschaft platziert. Die Erschliessung von der Strasse her erfolgte ursprünglich seitlich der Anlage über eine kleine Zufahrtsstrasse, welche von Parkplätzen flankiert wird. Am Ende der Zufahrtsstrasse war der Verwaltungs- und Empfangsbau mit einem kleinen Vorplatz platziert, welcher den Zugang zur Anlage markierte. Vom kleinen Vorplatz gelangte man flankiert von den beiden Häuserzeilen in den zentralen Innenhof. Die Zufahrt zur Anlage mit der Parkierung sowie der Bauernhof zur Strasse hin sind mittlerweile abgebrochen respektive verändert worden. Im Süden befindet sich der Sport- und Spielplatz mit dem Grünraum und dem mittlerweile grossen Baumbestand. Auf der zur Landwirtschaftszone ausgerichteten Seite der Häuserzeilen stehen ebenfalls Bäume und Büsche.

ANALYSE BESTAND

Die Organisation der Jugendsiedlung hat sich grundlegend verändert. Das Internat wurde in eine Tagesschule umgewandelt. Die Kinder sind in 8-10er Gruppen aufgeteilt, welche den Alltag zusammen in den Räumlichkeiten und dem Aussenraum der jeweiligen Gruppe verbringen. Die bestehende Anlage kann die veränderte Organisation des Zusammenlebens der Kinder nicht unterstützen. Das Zusammentreffen der Kinder im zentralen Innenhof wird im Alltag mit organisatorischen Massnahmen verhindert. Die Abtrennung der Klassenzimmer / Gruppenräumen von den restlichen Räumen der Gruppen erschwert die Betreuung der Gruppe. Die zentrale Wegführung in der Anlage erfordert ebenfalls organisatorische Massnahmen, um das Zusammentreffen der einzelnen Gruppen zu minimieren. Das Ausgrenzen der umliegenden Natur und des Baumbestandes macht den zentralen Bereich der Anlage trist und karg. Die städtebauliche Grundkonzeption der Anlage entspricht nicht mehr den heutigen didaktischen Bedürfnissen.

FREIRAUMKONZEPT

Die heutige Schulanlage ist geprägt durch ihre Insellage in der umgebenden Landschaft. Die Vorzone zur Kantonsstrasse dient der Erschliessung und des Ankommens für den motorisierten Verkehr und Hol- und Bringservice für die Schüler*Innen. Im südlichen Teil prägen markante Baumhaie die Atmosphäre und formulieren den Übergang in den Landschaftsraum. Die heutige Erschliessungachse ist pragmatisch ausformuliert und schafft gerade im zentralen Platzbereich durch seine Offenheit Konflikte für die Schüler*Innen. Nach Westen sind den einzelnen Wohngruppen „private“ Aussenräume zugeordnet.

Die Setzung der beiden Neubauvolumen ermöglicht eine optimale und gut strukturierte Anordnung der schulzugehörigen Nutzungen und Erweiterung der Anlage. Die vorhandenen landschaftlichen Qualitäten werden respektiert, bestehenden funktionale Strukturen erhalten und im Sinne des Gesamtkonzeptes weiterentwickelt.

Die Vorzone zur Kantonsstrasse dient weiterhin mit der Erweiterung der Parkfelder der Erschliessung und Adressierung der Anlage. Mit der Ergänzung der bestehenden Bauten nach Norden durch den „Werkhof“ können die vorhandenen Verkehrsflächen optimal genutzt werden.

Die bestehende Achse wird bis zum Neubau erweitert und eine laterale Erschliessung für die jeweilige Wohngruppe mit eingangsnaher Terrasse geschaffen. Im Gegenüber wird der prägnante Baumbestand erhalten und durch Aussenklassenzimmer ergänzt.

Die Strauchpflanzung entlang der Achse wird, im Gegensatz zum Bestand, naturnah vorgeschlagen. Auf dem heutigen Platz zentriert eine üppigere Baumpflanzung den Raum.

Der gewünschte Allwetterplatz wird am Ende der Anlage im Kontext der bestehenden Spielflächen vorortet. Für die neuen Rasenspielflächen muss ein Teil der neueren Gehölze gerodet werden. Insgesamt kann der grösste Teil der Gehölze erhalten bleiben und punktuell ergänzt werden, sodass ein landschaftsbezogener Abschluss der Anlage erhalten werden kann.

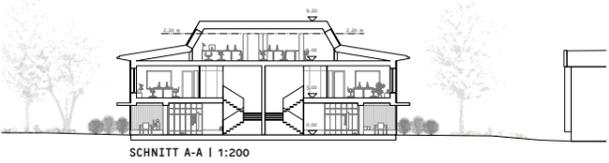
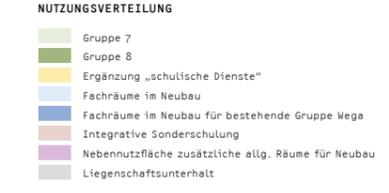
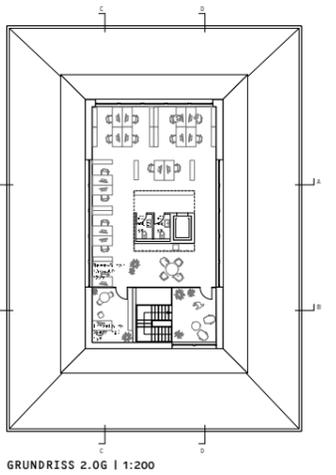
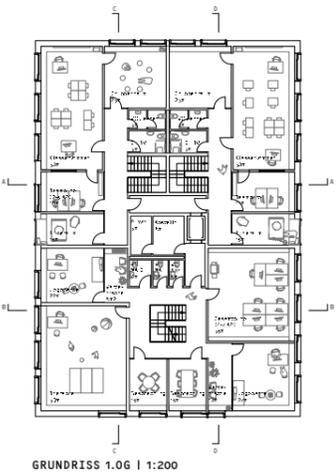
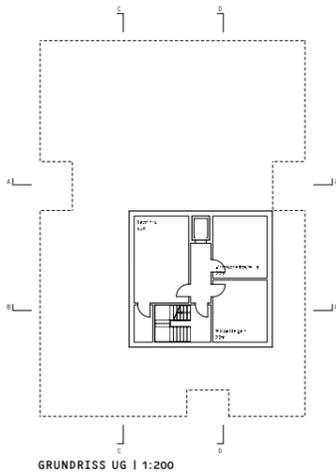
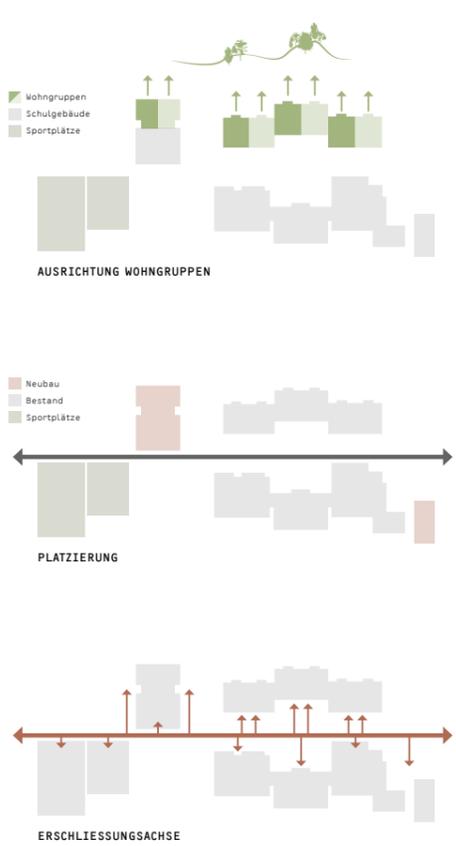
Die umliegende Natur und die bestehenden Bäume werden stärker in die Anlage integriert. Die Fugen zwischen den Bauten sollen, wo möglich vergrössert werden, um die Grünräume in die Anlage zu führen. Die Bepflanzung wird möglichst um die Bauten herumgezogen, um die Privatsphäre in den Erdgeschossräumen zu erhöhen und diesen auch eine naturnahe Aussicht zu ermöglichen. Gegen Süden bilden die Sport- und Spielflächen einen sanften Übergang in die Landwirtschaftszone. Im Norden wird der Zugang zur Anlage so organisiert, dass sich die einzelnen Teilnehmer so wenig wie möglich kreuzen.



SITUATION | 1:500



GRUNDRISS EGI 1:200



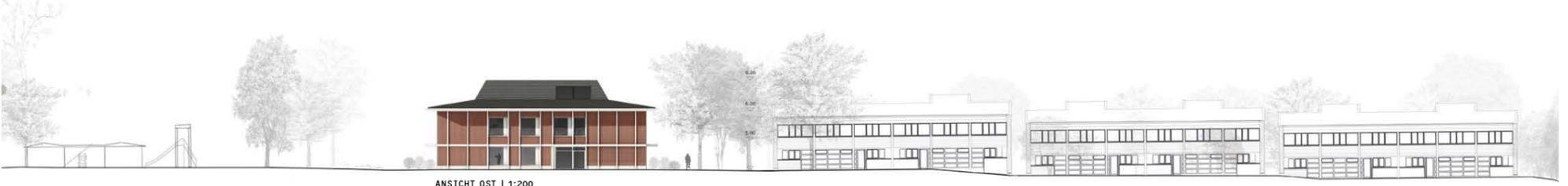
ERSCHLIESSUNG

Ein Wegsystem erschließt die einzelnen Hauseingänge miteinander. Pflanzenbeete und das Abstandsgrün zonieren den zentralen Innenhof in unterschiedliche Wege und Aussenräume. Mehrere Wege führen zum Ziel. Dies soll das Aufeinandertreffen der einzelnen Gruppen etwas entschärfen.

Der motorisierte Verkehr wie auch der Langsamverkehr werden möglichst gebündelt. Der motorisierte Verkehr orientiert sich zur Strasse und der Langsamverkehr zur Anlage hin. Aus dem Bereich des Langsamverkehrs gelangt man in die Anlage.

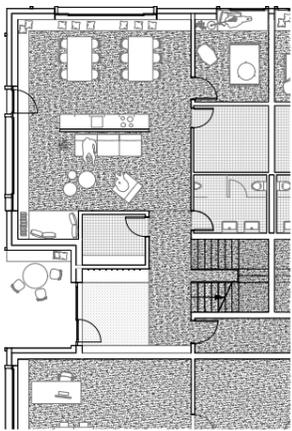
NUTZUNGSANORDNUNG

Die Nutzungsflächen des Liegenschaftsunterhaltes werden in einem Neubau im Vorplatzbereich zusammengefasst. Der Neubau reiht sich in die Abfolge der bestehenden Bauten ein. Die Wege für die einzelnen Gruppen, die Lehrerschaft und den Gebäudeunterhalt bleiben dadurch kurz. Das vorgegebene Nutzerschema kann so optimal umgesetzt werden.

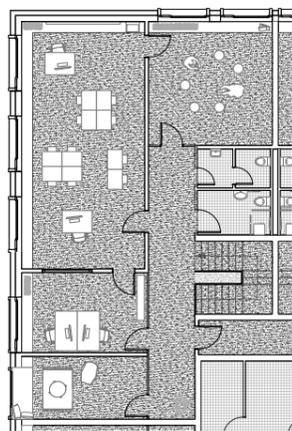




INNENPERSPEKTIVE WOHNRAUM GRUPPE 8



GRUNDRISS SCHULGRUPPE EG | 1:100



GRUNDRISS SCHULGRUPPE 1.OG | 1:100

STÄDTEBAULICHES KONZEPT

Die vorgeschlagene Setzung des Neubaus bildet den Auftakt der städtebaulichen Transformation der Gesamtanlage. Die Gesamtanlage wird zukünftig so organisiert, dass die Grundorganisation den Anforderungen einer Tagesschule entspricht, die umliegende Natur und der bestehende Baumbestand die Gesamtanlage viel stärker prägen und dass die bauliche Weiterentwicklung der Anlage in unterschiedlichen Bauebenen und Eingriffstiefen erfolgen kann, ohne die Qualitäten einer Gesamtanlage zu verlieren.

Der Neubau ist sehr bewusst dreigeschossig. Der minimierte Fußabdruck beeinträchtigt den bestehenden Aussenraum weniger, schafft den notwendigen Raum für die weitere Entwicklung der Anlage und löst sich aus dem bestehenden Korsett der Anlage.

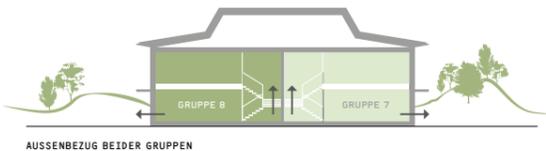
Die bestehende Baumgruppe wird durch den Neubau stärker in die Gesamtanlage eingebunden. Im Abstand zwischen dem Neubau und dem Baufeld Wohngruppe (E) fließt die umliegende Natur ins Zentrum der Anlage.

ARCHITEKTONISCHES KONZEPT

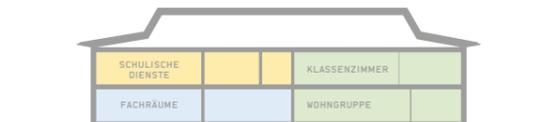
Im neuen Gebäude sind die geforderten Nutzungen unter einem Dach zusammengefasst. Im Erdgeschoss Fachräume, die Mega-Gruppe und die Wohnbereiche der beiden Gruppen. Die Gruppen sind zum ruhigen Landschaftsraum ausgerichtet. Sie werden jeweils seitlich abgewandt vom Haupteingangsstrang über einen eigenen Hauszugang erschlossen.

Die beiden Gruppen sind jeweils über 2 Geschosse organisiert, um beiden Gruppen den Zugang zum Garten zu ermöglichen. Bodenkontakt und damit Bodenverbundenheit sind aus unserer Sicht essentiell und unterstützend im täglichen Miteinander.

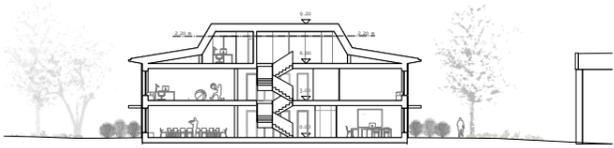
Die von allen gemeinsam genutzten Nutzungen und die Büroräume sind in dem zur Anlage ausgerichteten Gebäudeteil angeordnet. Der Haupteingang orientiert sich klar zur bestehenden Anlage. Diese verschmelzen mit dem angrenzenden Grünraum zu einem zusammenhängenden, privaten Aussenraum. Im Obergeschoss befinden sich die Unterrichtsräume der Gruppen, sowie die von allen genutzten Schulischen Dienste. Im Dachgeschoss befindet sich die Integrative Sonderschulung. Der Grundriss ist offen gestaltet. Lässt aber ohne Probleme eine Unterteilung zu.



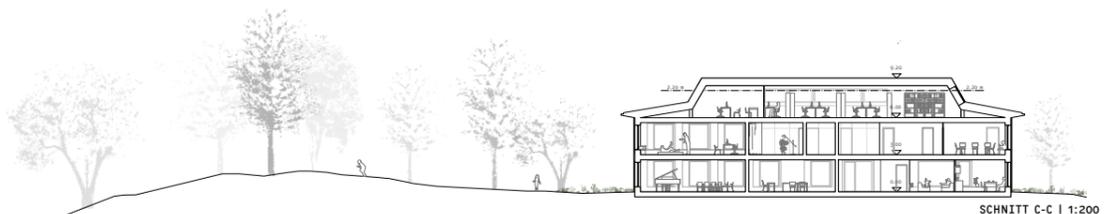
AUSSENBEZUG BEIDER GRUPPEN



KLARE TRENNUNG ZWISCHEN GRUPPEN & SCHULISCHEN DIENSTEN



SCHNITT B-B | 1:200



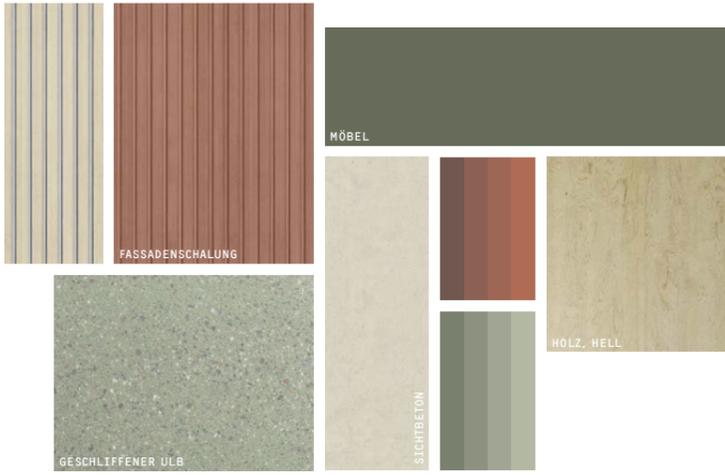
SCHNITT C-C | 1:200



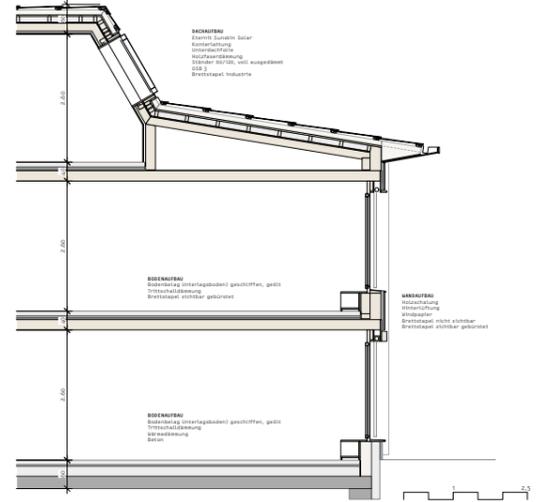
ANSICHT WEST | 1:200



ANSICHT NORD | 1:200



ANSICHT FASSADE | 1:50



FASSADENDETAIL | 1:50

MATERIALKONZEPT

Mit dem Neubau wird die Anlage in ein neues Zeitalter überführt. Die umliegende Natur und die bestehenden Bäume sind zentrale Elemente der Anlage. Konsequenterweise wird der Neubau in einer nachhaltigen, naturnahen Materialisierung erstellt. Unsere Erfahrung hat auch gezeigt, dass sich die naturnahe Materialisierung und mit einer harmonischen Farbgebung positiv auf die Gefühlslage von Menschen auswirkt.

Das Gebäude wird als Holzbau in Brettstapелеlementen erstellt. Die Gebäudehülle ist sehr hochwertig, nachhaltig und ökologisch. Die Elementbauweise ermöglicht eine kurze Bauzeit, was positiven Einfluss auf den Aufrecht zu erhaltenden Schulbetrieb hat.

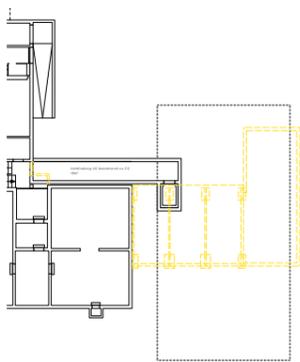
Der Neubau greift das Farbkonzept der Bestandsgebäude auf und rundet die Anlage harmonisch ab. Fügt sich in die bestehende Anlage ein. Die einzelnen Fassadenabschnitte werden über horizontale und vertikale Schalung strukturiert. Vertikale Holzlisenen bringen zusätzliche Struktur.

PARKIERUNG

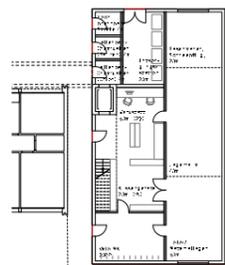
Die Parkplätze werden entlang der Straße um die gewünschte Parkplatzzahl erweitert. Zwischen den Parkplätzen und dem Gebäude Empfang / Verwaltung ist die Umschlagfläche für den Bereich Kiss and Ride. Die Busse und Autos können vorfahren und abdrehen ohne rückwärts fahren zu müssen. Die Kinder betreten von dort direkt die Anlage. Die Veloparkierung ist im Bereich des Langsamverkehrs. Im Grünbereich sind die Unterstände platziert.

Der Grünbereich mit dem Langsamverkehr hat von Westen und Osten her direkten Anschluss ans bestehende Trottoir. So können die Fußgänger und Velofahrer ohne Kreuzung des motorisierten Verkehrs die Anlage sicher betreten.

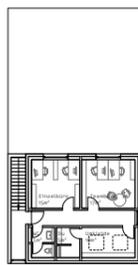
Die Zufahrt des motorisierten Verkehrs in die Anlage erfolgt jedoch über das Trottoir. Mit guten Sichtverhältnissen und entsprechender Markierung ist die Sicherheit gewährleistet.



GRUNDRISS UG | 1:200



GRUNDRISS EG | 1:200



GRUNDRISS 1.0G | 1:200

WIRTSCHAFTLICHKEIT

Beim Neubau werden bei jedem Bauteil die bestgeeigneten Materialien angewendet. Dies ermöglicht das ideale Verhältnis zwischen Nachhaltigkeit, Lebensdauer, Kosten und Unterhalt. Mit dem zentralen Treppenhaus und der angrenzenden, zugänglichen Steigzone ist die Technik in jedem Geschoss in der Mitte der Einheiten platziert und kann somit sehr einfach unterhalten und den gewünschten Anforderungen entsprechend angepasst werden.

BRANDSCHUTZKONZEPT

Das dreigeschossige Gebäude ist kleiner 11 Meter Fassadenhöhe. Die Zufahrt in den Innenbereich der Anlage wird auf 3,50m verbreitert, so dass Löschfahrzeuge in den Innenhof fahren können. Die Nutzungseinheiten bilden eigene Brandabschnitte. Diese gehen über mehrere Geschosse, was die Brandschutzanforderungen wesentlich vereinfacht. Dies vereinfacht die Nutzung der Einheiten im Alltag und trägt wesentlich zu einem unterhaltsamen Gebäude bei.

